



Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages

Ulrich Kelber, MdB • Clemens-August-Str. 64 • 53115 Bonn

Katja Dörner, MdB
Alexander Graf Lambsdorff, MdB

per eMail

Bonn, 29. Oktober 2017

Offener Brief: Überlegungen zum Aktienverkauf bei Telekom und Post

Sehr geehrte Frau Kollegin, liebe Katja, sehr geehrter Herr Kollege, lieber Alexander,

für unsere Stadt Bonn ist es ein großes Glück, durch Sie direkt mit zwei Abgeordneten in den Sondierungsgesprächen über eine mögliche Koalition aus CDU, FDP, Grüne und CSU beteiligt zu sein. Ich möchte Sie heute bitten, kritisch die Vorschläge zum Verkauf der Aktienpakete des Bundes bzw. der KfW an Deutscher Telekom und Deutscher Post DHL zugunsten des Breitbandausbaus zu hinterfragen und sich gegen den Verkauf auszusprechen.

Aus meiner Sicht wäre dieser Verkauf teurer als alternative Finanzierungen des Breitbandausbaus, wäre industriepolitisch und sicherheitspolitisch falsch sowie für den Standort Bonn hochgefährlich:

Das Aktienpaket des Bundes an der Deutschen Telekom hat einen Wert von ca. 10 Milliarden Euro. 2017 erhielt der Bund dafür Dividendenzahlungen von 203 Millionen Euro und weitere Aktien im Wert von über 190 Millionen Euro. Die Aktien haben derzeit also eine Dividende von 4%, die bei einem Verkauf wegfallen würde. Eine Finanzierung des Breitbandausbaus über ein Sondervermögen dagegen könnte mit derzeit nahezu 0% Zinsen finanziert, das Sondervermögen dann mit den Dividendenzahlungen getilgt werden. Keine Privatperson käme doch auf die Idee, eine hochverzinsliche Anlage zu verkaufen, um damit eine niedriger verzinsten Aufgabe zu finanzieren, oder? Der Staat sollte das auch nicht machen, sonst zahlen die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler völlig unnötig eine überhöhte Rechnung. Für die Anteile der KfW an Deutscher Telekom und Deutscher Post DHL gilt sinngemäß die gleiche Argumentation.

Die Telekom ist der führende Telekommunikationskonzern Europas, die Deutsche Post DHL Europas führender Logistikkonzern. In diesen Unternehmen und vor allem auch rund um diese Unternehmen kommt es zu zahlreichen Produkt- und Dienstleistungsneuentwicklungen. Werden durch einen Verkauf der

staatlichen Anteile jetzt große Aktienpakete auf einen Schlag auf den Markt gebracht, ist eine Übernahme der beiden Unternehmen eine reale Gefahr, die Entwicklung könnte dann in die Ursprungsländer der Investoren abwandern. Noch eklatanter ist die Gefahr im Bereich der IT- und TK-Sicherheit, wo die Deutsche Telekom zahlreiche Aufgaben bei staatlichen Stellen und vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen erfüllt. Im Gegensatz zu fast allen anderen Staaten kennt Deutschland keine Gesetze, die staatliche Vorbehalte bei der Übernahme von TK-Unternehmen geltend machen. Mit einer Übernahme durch einen ausländischen Investor würde Deutschland wichtige Handlungsmöglichkeiten, Know-How und Insiderwissen im Bereich der IT- und TK-Sicherheit verlieren. Es wäre ein massiver Rückschlag im Bestreben, die Cybersicherheit in Deutschland zu erhöhen.

Deutsche Telekom und Deutsche Post DHL bieten zusammen in Bonn über 25.000 Arbeitsplätze an. Diese hohe Zahl ist unmittelbare Folge der beiden Konzernzentralen und würde automatisch bei einer Übernahme deutlich sinken, weil viele Aufgaben dann durch den übernehmenden Konzern an dessen Sitz wahrgenommen würden. Der Schaden für Bonn wäre nur mit einem Beschluss zum Totalumzug der in Bonn verbliebenen Ministerien zu vergleichen, gegen den wir uns doch gemeinsam seit so vielen Jahren erfolgreich gewehrt haben.

Als Bonner Abgeordnete sollten wir ein Interesse daran haben, dass Deutsche Telekom und Deutsche Post DHL weiter erfolgreich wachsen und global zu den Top-Akteuren ihrer Branchen zählen. Die Aktienpakete des Bundes und der KfW sind derzeit ein Garant gegen die Übernahme der beiden Firmen, was andere Staaten durch entsprechende gesetzliche Regelungen bei ihren Unternehmen verhindern. Noch dazu wäre ein Verkauf der Aktienpakete durch den Staat wie oben ausgeführt auch haushalterisch der teuerste Weg.

Ich erwarte daher von Ihnen, dass Sie sich in den Sondierungsgesprächen gegen ein Verkauf der Aktienpakete aussprechen und freue mich auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

